

DIE FRAU, DIE



INVENTUR: NATHALIE GROSSSCHÄDL

Wolfgang Ambros sei darauf gesessen und Georg Danzer auch. Zwischen den Aufnahmen ihrer Lieder seien die beiden im Tonstudio gerne hier gelümmelt.

Laura Karasinski erzählt von den schwarzen Sesseln aus Chrom und Leder, die sie am Kleinanzeigenportal Willhaben entdeckte. In den 1970ern seien sie für ein großes Wiener Musikstudio angefertigt worden. Sechs Stück hat sie nun gekauft.

Laura Karasinski wird die Sessel für das Hostel „Superbude“ brauchen, das der Hamburger Hotelier Kai Hollmann im Sommer im Stuwerviertel eröffnen will.

Seine Bude soll eine Hipster-Touri-Kathedrale mit 172 stylischen Zimmern und zwei Lokalen werden. Und gestalten ließ er: die 30-jährige Wienerin Laura Karasinski.

Sie gestaltete den Adlerhof, die Motto-Bar und das Hipsterhostel Superbude. Wie die 30-jährige Einrichterin Laura Karasinski die Stadt erobert

Eine der Stuben ist dieser Zeitung gewidmet, im *Falter*-Zimmer werden statt eines Fernsehers Zeitungen für Ablenkung sorgen. Liegt man hier bei offenem Fenster auf dem Bett, fällt der Blick direkt auf die Hochschaubahn Wilde Maus und ihre schreienden Fahrgäste im nahe gelegenen Prater. Eine andere Minisuite ist nach dem Radiosender FM4 benannt.

Das Spiel mit kulturellen, teils sogar subkulturellen Verweisen gehört zum Stil des Hauses, das sich nach Hamburg nun auch in Wien niederlässt.

Karasinski ist die Einrichterin der Stadt der Stunde. Vor ihrer Arbeit für die hippe Hosteltette hat sie die Szenelokale Adlerhof in der Burggasse und Motto-Bar in der Rüd-



Links: Maximalistisches Design auch in der Privatwohnung der Einrichterin
Oben: Die edel getäfelte Nuri-Sardellen-Boutique in der Innenstadt
Unten: Laura Karasinski in Denkerpose



gergasse ausgestattet. Wer die beiden Häuser kennt, weiß: Karasinskis Arbeit folgt dem Gesetz der Wiedererkennbarkeit.

Zum Beispiel beim von ihr gestalteten Pop-up-Shop für Nuri-Sardinen in der Herrengasse. Dafür bediente sie sich der Ästhetik der 100 Jahre alten Nuri-Sardinen-Fabrikhallen in Portugal: Bunte Keramikfliesen, Marmor und viel dunkles Holz veredeln das Wiener Konservengeschäft.

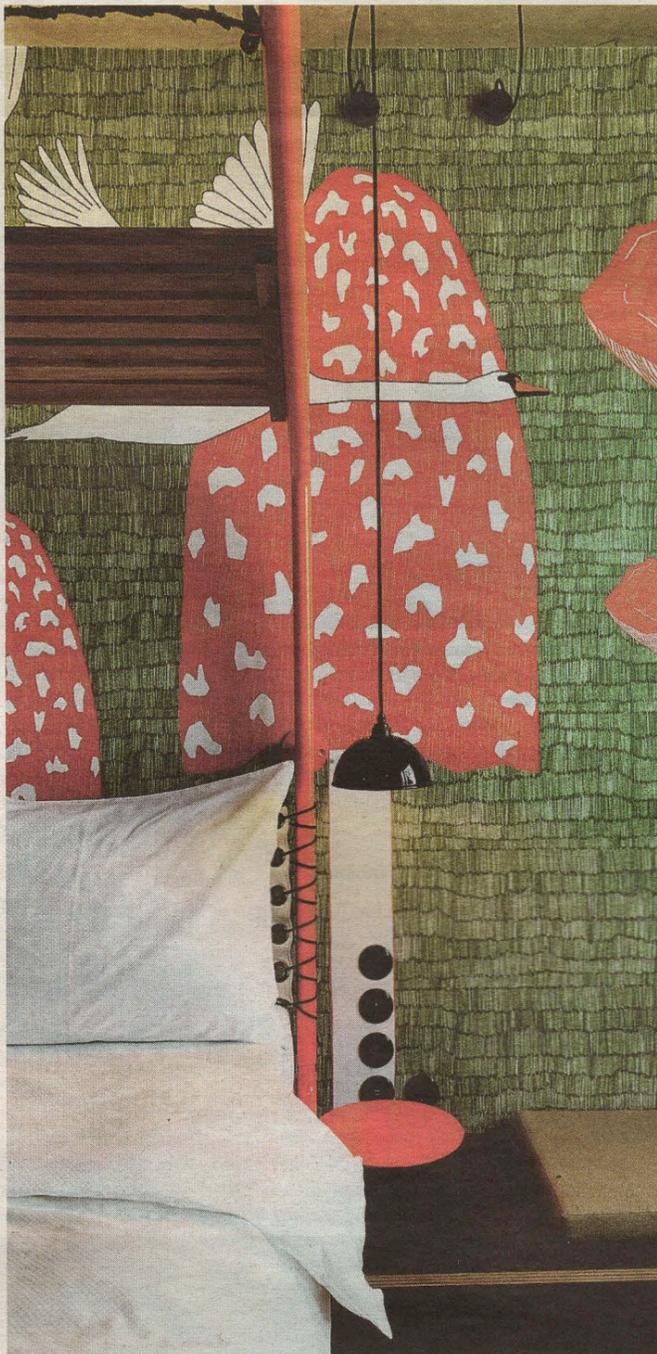
Trotz ihres Alters ist Karasinski schon ziemlich lange im Geschäft. Als sie vor fast zehn Jahren ihr „Atelier Karasinski“ gründete, studierte sie noch Grafik und Werbung an der Universität für angewandte Kunst. Seither ist einiges weitergegangen in ihrem Leben: Das amerikanische Wirt-

FOTOS: THE DAILY DOSE, PHILIPP JELENSKA

WIEN MÖBLIERT



Oben und rechts: Impressionen auf und aus der neuen Superbude. Das Hostel beim Prater soll im Sommer öffnen, die Gestaltung hat zwei Jahre gedauert
Unten: Anfang 2020 hat Laura Karasinski das legendär verrauchte Neubauer Gasthaus Adlerhof zum Hipster-Treff aufgemotzt



schaftsmagazin *Forbes* nannte sie 2016 eine der 30 einflussreichsten Unternehmerinnen Österreichs unter 30, die junge Frau hatte eine Gastprofessur an der New Design University in St. Pölten und nun eben einige namhafte Werkstücke über Wien verteilt. Karasinski prägt gerade das Design dieser Stadt.

Ihr Stil ist retro und maximalistisch, langsam reiche es mit der unterkühlten Reduktion, sagt sie. „Ich suche Schönheit“, kommt dann mit gewolltem Pathos, in Online- und auf Flohmärkten, bei Trödlern und kleinen Manufakturen jage sie nicht unbedingt Prestigeobjekte.

Ihr Vorbild sei der Wiener-Werkstätten-Künstler Koloman Moser, wie er wolle sie Gesamtwerke schaffen und alles von der Vi-

sitenkarte bis zum Interieur aufeinander abstimmen. Ihren Stil auf Privatwohnungen zu übertragen traue sie sich nicht, das Einrichten des Wohnraums sei einfach zu intim.

Bei der Gelegenheit: Wie schaut es eigentlich bei einem Designstar daheim aus? Karasinski lebt mit Partner und Hund in einer bunt gestrichenen 150-Quadratmeter-Altbauwohnung in der Josefstadt. „Vollgestopft mit dem Konglomerat meines Lebens“, sagt sie.

Ihr liebster Gegenstand sei eine schwarze Tonvase ihrer Großmutter. Sie hat schon Risse, auffallend verklebt, darauf sind galoppierende weiße Pferde mit Reitern gemalt. Karasinski sei eine „Sammlerin von Erinnerungen und Stühlen“, sagt sie und beginnt aus ihrem Leben zu plaudern.

Atelier Karasinski
8., Piaristengasse
17/2/3
atelierkarasinski.com

Laura Karasinski gestaltete das neue Hipsterhostel Superbude gemeinsam mit Gerd Zehetner von Archiguards & Bachhuber Hoteleinrichtungen

Ihre Eltern kamen in den 1970er-Jahren aus Polen nach Wien. Ihre Mutter studierte Informatik und gründete später ein Immobilienbüro. „Viele Kinderfotos zeigen mich auf Baustellen“, sagt die Tochter, „auf einer davon habe ich Fahrrad fahren gelernt.“ Ihre Kindheit sei prägend gewesen, ein Raum für sie niemals vollendet. In den Sommerferien habe sie viel Zeit bei ihrer Großmutter in Polen verbracht. „Von der Vase könnte ich mich niemals trennen“, sagt Karasinski, damit würden auch Familienerinnerungen verloren gehen.

Ihren Freund überfordert der viele Plunder übrigens manchmal. Doch die Stadt scheint noch lange nicht genug von Laura Karasinski zu haben. Die nächsten Projekte liegen schon in ihrer Lade.

gn auch in der
richterin
ri-Sardellen-
nstadt
Denkerpose

beiden Häu-
Arbeit folgt
barkeit.
gestalteten
in der Her-
der Ästhe-
dinen-Fab-
keramikflie-
Holz ver-
schäft.

chon ziem-
ie vor fast
nski“ grün-
und Wer-
ngewandte
ergegangen
ische Wirt-

FOTOS: THE DAILY DOSE, PHILIPP JELENSKA